

Bauhaus_Transfer 2017 bis 2019

Ort der Aktion Projekts ‚Bauhaus Transfer‘ ist ein rekonstruiertes Bauhaus-Gebäude, das zu dieser Zeit als Unterkunft für Geflüchtete genutzt wird und spielt eine besondere Rolle im Setting.

Das Team des IMM beginnt eine Aktivität in Form einer Performance mit einer an handwerklichen Produktionsvorgängen orientierten Handlung wie etwa das Markieren von Bohr- und Schnittstellen und das Zuschneiden von Werkstücken aus Holz und Metall.

Die ersten Bewohner treten hinzu, beobachten und stellen Fragen. Die Performer fragen zurück, nach Vorschlägen zu Länge, Breite und weiterer Ausführung.



Die Vorschläge werden umgesetzt und werden im Wortsinn Form. Die Zuschauer werden im verstärkten Maß zu Akteuren und übernehmen die Aktivitäten der Planung und Ausführung. Partizipation im Sinne der operativen Maßnahmen geht über zur planerischen, kreativen und ausführenden Tätigkeit. Entsprechend wechselt das Performance-Team die Rolle, wird zu Beobachtern, Beratern, Assistenten. Ein Transfer von Wissen zwischen den Aktiven findet statt. Know-How wird weitergegeben und manche Kommunikation wiederbelebt, wobei neue Teams entstehen und verborgene Fähigkeiten der Teilnehmer wiederentdeckt werden.



Weitere Bewohner kommen dazu und werden Teilnehmer. Die entstehenden Objekte haben in der weiteren Nutzung eine gemeinschaftsbildende Funktion. Bank oder Hocker bieten mehr als physischen Halt und erzeugen eine Situation der Betrachtung und Kommunikation.

Bei der gemeinschaftlichen kreativen Aktion entstehen nicht nur Objekte, sondern soziale Situationen werden geschaffen. Beim Akt der Entstehung wie durch die spätere Funktion. Momentan als auch nachhaltig.

Die so entstandenen ‚Praunheimer Hocker‘ und ‚Praunheimer Bank‘ sind mit den Ideen des Bauhauses ebenso verbunden wie mit späteren Überlegungen im Kunstkontext und öffentlichem Raum. (rechts ‚Tilted Arch‘ von Richard Serra).

